

Fest-Verammlung

zur Feier der Einweihung der Kirche in Sankt Bonifaz.

Programm.

- | | |
|--------------------------------|---------------------------------|
| 1. Musikstück. | 12. Musikstück. |
| 2. Prolog. | 13. Gemeinschaftl. Lied Nr. 5. |
| 3. Chorgesang. | 14. Festrede. |
| 4. Toast auf Papst u. Kaiser. | 15. Gemeinschaftl. Lied Nr. 6. |
| 5. Gemeinschaftl. Lied Nr. 1. | 16. Musikstück. |
| 6. Musikstück. | 17. Chorgesang. |
| 7. Gemeinschaftl. Lied Nr. 2. | 18. Gemeinschaftl. Lied Nr. 7. |
| 8. Toast auf den Bischof. | 19. Toast auf den Pfarrer. |
| 9. Gemeinschaftl. Lied Nr. 3. | 20. Gemeinschaftl. Lied Nr. 8. |
| 10. Chorgesang. | 21. Rede auf die Gemeinde. |
| 11. Gemeinschaftl. Lied Nr. 4. | 22. Gemeinschaftl. Lied Nr. 9. |
| — Pause von 10 Minuten. — | 23. Gemeinschaftl. Lied Nr. 10. |

Gemeinschaftliche Lieder.

1. Papst und Kaiser.

Mel.: Deutschland, Deutschland über alles.

Wo ein demutsvoller Glaube
Tief im Menschenherzen lebt,
Und zugleich zum Vaterlande
Treue Liebe es durchhebt,
Dringt aus seinem tiefsten Grunde
Stets ein Wunsch getreu und wahr
Heil dem Papst und Heil dem Kaiser,
Gott behüt euch immerdar.

Auf des Lebens höchsten Höhen
Halten beide treue Wacht,
Fürchten nicht der Stürme Wehen,
Achten nicht des Unglücks Nacht.
Unser Kaiser schützt die Heimat,
Unser Papst schützt den Altar.
Heil dem Papst und Heil dem Kaiser,
Gott behüt euch immerdar.

Das soll unser Hoch bedeuten.
Beiden weih'n wir Herz und Hand,
Ewig treu dem heiligen Glauben,
Ewig treu dem Vaterland!
Gern gibt jeder Blut und Leben
In der Stunde der Gefahr,
Heil dem Papst und Heil dem Kaiser,
Gott behüt euch immerdar.

2.

Mel.: Dort wo der Rhein mit seinen Wellen.

Sei mir begrüßt der Glocken helles Klingen,
Seid mir begrüßt, die ihr dem Herrn geweiht,
Erbaue mich an eurem frommen Singen
In jeder Freude, auch in tiefem Leid.
Seid mir begrüßt, seid mir begrüßt,
Zur Ehre Gottes hallt,
Zu seinem Preise immer schallt.

Dich, St. Maria, hör ich dringlich schallen,
Den Engelsgruß verkünden unsrer Stadt.
Zu ihrer Ehre mögest stets du hallen,
Die Gotteslohn für uns getragen hat.
Sei mir begrüßt, sei mir begrüßt
O Mutter unsers Herrn,
Auf dieses Singen hör ich gern.

St. Josef du, was willst du mir denn sagen,
Vom Freund und Vater unsers lieben Herrn?
Daß er oft Not und Last und Leid getragen.
Dein Klingen hör ich noch in weiter Fern.
Sei mir begrüßt, sei mir begrüßt
St. Josef, lieb und gut,
O denk an uns, wie Liebe tut.

St. Bonifaz, ich hör dein helles Singen
Vom edlen Held des Glaubens und der Lieb',
O steh uns bei in unserm schweren Ringen.
Durch Gottes Güte Kraft und Mut uns gib.
O steh uns bei! O steh uns bei
Du heiliger Glaubensheld,
Geleite uns zur bessern Welt.

Johannes klingt mit süßem Schall der Liebe
Erzählet mir von meines Gottes Herz,
Sie mahnet: Schenk auch du ihm deine Liebe,
Er denket dein in Freude und im Schmerz.
Die Liebe groß, die Liebe süß,
Sie stillt allen Schmerz
Und macht dich froh an Gottes Herz.

3. Bischofslied.

Mel.: Preisend mit viel schönen Reden.

Bischof Felig, er soll leben,
Unsrer Kirche Schirm und Hort,
Der mit Hirtenweisheit lenket
Seine Heerd durch Tat und Wort.

Dank für seine Vaterliebe,
Die der Sorgen Last nicht wog,
Die ihn führt zu unsrem Feste,
Unser Bischof lebe hoch!

Muß in unsrer Brust nicht schlagen
Auf der Liebe Flamme hoch!
Jubelnd laßt uns heute singen.
Bischof Felig lebe hoch!

4.

Mel.: Ich hab mich ergeben.

Ein Gotteshaus stehet in Hochfeld am Rhein,
Die Bauart ganz erhaben, so herrlich und so fein.

Vom Bischof gesegnet, dem Herrn heut geweiht,
Ein Denkmal großer Liebe und Opferwilligkeit.

Der Turm in der Höhe, er grüßt dich von fern,
Bin Zeichen dir und Mahnung: Gedanke deines Herrn.

Gedenke seines Tages und komme zu mir,
Zur Arbeit reichen Segen, den gibt der Herr dir hier.

Dem Herrn sei die Ehre, so singen wir laut,
Auf daß sein Ruhm sich mehre, drum ist sie ja gebaut.

Dem Herrn wir geloben, zu dienen ihm treu,
Zu preisen seinen Namen all' Tage stets aufs neu.

Der Pfarrer soll leben und mit ihm die Leut,
Die für den Bau die Gaben gar oft und viel erneut.

Gott möge sie segnen schon hier in der Zeit,
Sie alle reich belohnen in seel'ger Ewigkeit.

5. Es klingelt Sonntags an dem Tor!

Mel.: Wohlauf die Luft geht frisch und rein.

Es klingelt Sonntags an dem Tor. —
Hans spring mal schnell herunter!
Zwei kleine Mädchen treten vor,
Und rufen laut und munter:
Herr Pfarrer Meyer, liebe Frau,
Läßt sammeln für den Kirchenbau.
Gebt was ihr könnt, wir nehmen's an.
Gott wird es euch vergelten.

Valleri, valleri, valleri, valleri,
Gott wird es euch vergelten.

Der Hausherr denkt: Ich blase doch
Viel Tabak in die Binde,
Und gieße manchen Schoppen noch
Mir hinter meine Binde.
Was dächten von mir Kind und Frau,
Gäb ich das nicht zum Kirchenbau.
Hier nehmt die Mark, ich will dafür
Den Stammtisch heute schwenzen.

Valleri, valleri, valleri, valleri,
Gott wird es euch vergelten.

Ihr glaubt nicht, seufzt die Mutter bleich,
Was kostet mich die Plage!
Schier unerschwinglich ist das Fleisch
Und steigt mit jedem Tage.
Trotzdem zahl ich den Groschen gern
Und Koch statt Rindfleisch Haserkern,
Dann spürt der Pfarrer nicht so sehr
Am Bau die große Fleischnot.

Valleri, valleri, valleri, valleri,
Gott wird es euch vergelten.

Ich geb so manchen Taler her
Für Plunder, Band und Broschen,
Und wenn's mein letzter Pfennig wär,
Hier Kind, hast du den Groschen.
So spricht die Tochter voller Mut
Und kürzt das Geld am Winterhut,
Der kostet dann statt dreißig Mark
Nur neunundzwanzig neunzig.
Valleri, valleri, valleri, valleri,
Gott wird es euch vergelten.

Des Hauses Sohn steigt dann hinein
In seine tiefen Taschen.
Ich hab zwar gestern erst im Rhein
Mein Portemonnaie gewaschen,
Doch wenn der Dreißigste heut wär,
Den Groschen geb ich gerne her!
Und trinke heut statt vierzehn Krüg
Nur dreizehn kleine Humpen.
Valleri, valleri, valleri, valleri,
Gott wird es euch vergelten.

So ziehn die Kinder ein und aus,
Man sieht sie gern verkehren.
Sie sammeln für das Gotteshaus,
St. Bonifaz zu Ehren.
Das tat fürwahr auch schrecklich not,
Denn in der Notkirch ging man tot —
Und freudig grüßen wir den Tag
Des Kirchweihfestes heute.
Valleri, valleri, valleri, valleri,
Gott wird es euch vergelten.

6. O Kirchlein von St. Bonifaz.

Mel.: O alte Burschenherrlichkeit.

O Kirchlein von Sankt Bonifaz,
Wohin bist du verschwunden.
Ein Riese steht an deinem Platz
Und hat dich überwunden.
Vergebens spähe ich umher,
Ich seh von dir kein Steinchen mehr.
O jerum, jerum, jerum,
O quae mutatio rerum.

Wie wars im Sommer stets so heiß
In deinen engen Mauern!
Gar manchem rann da oft der Schweiß
Schier war es zum Bedauern.
Und stand man winters bis zur Straß',
Verfrot man draußen sich die Nas.
O jerum, jerum, jerum,
O quae mutatio rerum.

So mancher Bied're schimpfte dann
Auf Kirche und auf Wetter. —
Bis endlich ward ein braver Mann
Sankt Bonifaz zum Retter.
Der sammelt um sich seine Schaf
Und sprach als Hirte treu und brav:
O jerum, jerum, jerum,
O quae mutatio rerum.

Wo du nicht bist, Herr Organist,
Da schweigen alle Flöten!
Drum höre an, mein lieber Christ,
Ich bin in tausend Nöten;
Denn ehe ich baue ohne Geld
So räum' ich lieber gleich das Feld.

O jerum, jerum, jerum,
O quae mutatio rerum.

Wie Donner tönt es durch die Reih'
Wir lassen uns nicht lumpen,
Wir schaffen Kapital herbei,
Sonst gingst du schier noch pumpen.
Gar mächtig wuchs der Kirchenschaf,
Fast war die Hypothek der Raß.

O jerum, jerum, jerum,
O quae mutatio rerum.

Da fiel vom hängen Vaterherz
Ein schwerer Stein herunter.
Bald ragten Mauern himmelwärts,
Die Groschen flossen munter.
Dem Pfarrer hat das Herz gelacht,
Denn so was hätt' er nicht gedacht.

O jerum, jerum, jerum,
O quae mutatio rerum.

Nun steht der Rief' auf seinem Platz,
Wir alle atmen freier —
Und dankbar schallt's durch Bonifaz:
Hoch unser Pfarrer Meyer!
Denn sind wir auch die Groschen quitt,
Dort ragt ein Denkmal aus Granit.

O jerum, jerum, jerum,
O quae mutatio rerum.

Die Zeiten ändern sich fürwahr,
Drum laßt uns kräftig trinken!
Und wenn noch heut in hundert Jahr
Vom Turm die Fahnen winken,
Dann tönt es brausend immer noch:
Der große Gründer lebe hoch!

O jerum, jerum, jerum,
O quae mutatio rerum.

7.

Mel.: Strömt herbei, ihr Völkerscharen.

Horch, was stürmet auf den Straßen?
Seht, was laufen doch die Leut?
Welch ein Leben auf den Gassen
Und ein Jubel herrschet heut'.
Ah, man fährt die neuen Glocken,
Schön bekränzt durch unsere Stadt.
Jeder sieht die schönen Glocken,
Wer sie wohl bekränzet hat?

Seht ihr nicht die Leute laufen?
Dortem kommt der Photograph.
Jeder will sich Bilder kaufen
Wenn er gut getroffen hat.
Ja, es herrschte frohes Leben
An dem Tag in unserer Stadt,
Ja, was mag es Freude geben,
Wenn es mal geläutet hat?

Nun, was störet denn die Ruhe,
Was mag heute wieder sein?
Steht die Straße voller Leute,
Muß doch was besonderes sein.
O, da hör' ich Glocken klingen,
Jeder lobt die Töne fein.
Jeder lacht, es ist ein Singen,
Prägt sie seinem Herzen ein.

Hörten lange kein Geläute,
Waren keine Glocken da.
Um so schöner klingt es heute,
Weiß ja nicht, wie mir geschah.
Erst die andere, dann die eine,
Klingen alle, groß und klein,
Und so freuen sich die Leute,
Stimmen in den Jubel ein.

8. Dem Pfarrer.

Mel.: Preisend mit viel schönen Reden.

Jeho gilt's, den Mann zu preisen,
Der uns allen lieb und wert;
Doch nun ratet, wen ich meine,
Meyer heißt er, Karl davor,
Ist von Bonifaz Pastor.

Mel.: Gestern abend ging ich aus.

Hochfelds Pfarre war verwaist,
Bischof Hermann sprach: Ich weiß,
Wer wohl gut für Hochfeld wär',
Kaplan Meyer, komm mal her!
Du gehst jetzt nach Hochfeld fein,
Wirfst mit Lust dort Pfarrer sein.

Mel.: Prinz Eugen der edle Ritter.

Kaplan Meyer, der neue Pfarrer,
Sprach zum Bischof: Nun, wenn's sein muß,
Geh ich hin nach Bonifaz.
Er erblickt das Kirchlein ärmlich,
Sagt sich: Nein, das ist erbärmlich,
Ne neue Kirche muß da hin.

Mel.: Der Mai ist gekommen.

Er rechnet und sinnet bei Tag und bei Nacht,
Bis endlich er einen ganz feinen Plan erdacht,
Die Kanzel besteigt er, verkündet, wie man es ja weiß:
Nein Groschen muß ich haben vom Lohn des Werttags
Schweiß.

Mel.: Laßt tönen laut den Jubelsang.

Kommt jetzt der Sonntag in das Land,
Zu Haus der Vater spricht
Zur Frau, zur Tochter und zum Sohn:
Vergeßt den Groschen nicht.
Und kommt zu euch der Tellermann,
Greift rasch zum Portemonnaie,
Und langt den Groschen dann heraus,
Das tut uns doch nicht weh.
Nein, nein, ich gebe meinen Nickel,
So denken er, sie, es dann all,
Wir sind wahrhaftig keine Knicker,
Wir helfen mit auf jeden Fall.

Mel.: O wie lieblich ist's im Kreis.

Aus den Groschen wurden rasch
Der Marken viele Hundert.
Der Bau beginnt, er schreitet fort,
Daß alles schier sich wundert.
Pfarrers Geist, der Leute Treu
Schufen unsere Kirche neu,
Die heute Hochfelds Stolz ist.

Mel.: War einst ein braver Junggesell.

Pfarrer Meyer ehre jedermann,
Der solch ein Werk erfann.
Drum rufe jeder, Mann für Mann:
Unser Pfarrer lebe hoch!

9.

Mel.: Dort wo der alte Rhein.

Dort, wo der Rhein mit seinen grünen Wellen
Im Unterlauf ein Schlotenheer begrüßt,
Wo Schiffsfirenen ohrbetäubend gellen
Und glühend Erz in Pfann' und Formen fließt, —
Heut' möcht ich sein, heut' ich sein
In Hochfeld an dem Rhein,
Heut' möcht' ich gern in Hochfeld sein.

O könnt' ich doch in leichter Gondel schaukeln
Und schau'n der Schlackenberge nächt'ge Pracht,
Leicht würde mich das seltsam Bild umgaukeln,
Als wenn der Teufel Purzelbäume macht.
Heut' möcht' ich sein, heut' möcht' ich sein
In Hochfeld an dem Rhein.
Heut' möcht' ich gern in Hochfeld sein.

In Duisburg-Hochfeld geht's hoch her zur Stunde,
Dieweil ein Gotteshaus ist heut' geweiht,
Ein schön' res gibt es kaum in weit'rer Runde,
Des Herren Güte sei gebenedeit!
Heut' möcht' ich sein, heut' möcht' ich sein
In Hochfeld an dem Rhein,
Des Gotteshauses mich zu freu'n.

Der Bischof selber ist zur Weih' gekommen,
Dem St. Ludgeri Stab ist jüngst verleh'n,
Wir haben seine Hirtenstim'm vernommen
Und ließen alle an sein Herz uns zieh'n.
So soll es sein, so wird's stets sein
In Hochfeld an dem Rhein
Wird treu die Herd' dem Hirten sein.

O Gott im Himmel schau mild hernieder
Auf Hochfelds Kinder hochbeglückte Schar,
Und höre ihre frommen Dankeslieder! —
Wer hätt's gedacht, eh' Meyer Pfarrer war?
Der hat's erdacht, der hat's vollbracht
Mit Tatkraft und Bedacht,
Ihm sei ein dreifach Hoch gebracht!

P o l l m a n n s, Pfarrer.

10. Großer Gott wir loben dich.

(2 Stopphen.)